

Informationen über Management-Weiterbildung

Herausgeber und Chefredaktion: Bärbel Schwertfeger (V.i.S.d.P.), Bellinzonastraße 7, 81475 München, Tel. +49 (089) 7555360, bschwertfeger@mba-journal.de

Anzeigen: anzeigen@mba-journal.de

Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben © bei den Schulen oder Anbietern

MBA News

FT-Ranking: IE mit bestem Online MBA

Die spanische IE Business School hat mit dem Global Online MBA den besten Online MBA im neuen Ranking der *Financial Times* (FT) und verweist damit die britische Warwick Business School auf Platz 2. Damit hat die britische Schule zum ersten Mal seit 2017 nicht den Spitzenplatz.

Bei IE Business School gibt es einen Gehaltsanstieg von 44 Prozent nach dem Studium, eines der wichtigsten Kriterien des Rankings, das zusammen mit der Höhe des Gehalts (205.695 Dollar) 24 Prozent der Bewertung ausmacht. Damit überholt das IE, das im letzten Jahr den dritten Platz belegte, die Warwick Business School. Deren Gehaltsanstieg geht von 36 Prozent im letzten Jahr auf 33 Prozent leicht zurück und das Gehalt liegt bei 194.903 Dollar.

Auf Platz 3 liegt der Global Online MBA der britischen Imperial College Business School, gefolgt vom Online MBA der Tepper School of Business an der Carnegie Mellon University mit einem Gehaltsanstieg von 45 Prozent. Die Tepper School of Business ist eine von drei Schulen, die in diesem Jahr neu in das Ranking aufgenommen wurden, zusammen mit dem Online MBA der Isenberg Business School an der University of Massachusetts-Amherst auf Platz 5 und dem Online MBA der University of Liverpool Management School auf Platz 9.

Auf Platz 6 kommt der MBA@UNC der Kenan-Flagler Business School der University of North Carolina und auf Platz 7 liegt der Online MBA des Warrington College of Business der University of Florida. Beide sind im Vergleich zum Vorjahr um zwei Plätze zurückgefallen. Platz 8 geht an die Business School der Durham University, Platz 9 an die Liverpool

Management. Auf Platz 10 liegt die School of Management des Politecnico di Milano. Drei Schulen sind aus dem Ranking herausgefallen: die britische University of Bradford, die Australian Graduate School of Management an der University of New South Wales in Sydney und die University of Nebraska-Lincoln.

Die Kriterien für die Bewertung sind fragwürdig. So wird die Online-Interaktion, also wie Alumni die Interaktion von Studenten, Teamarbeit und die Verfügbarkeit der Fakultät bewerten, lediglich mit 10 Prozent bewertet. Dabei ist sie eigentlich das wesentliche Element. Hier liegt die Tepper School of Business auf Platz 1 und die IE Business School auf Platz 2.

Neu sind die Umwelt- und Klimaziele. Zum ersten Mal wurde der Bereich ESG (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) beurteilt und dabei schneidet die spanische IE Business School besonders gut ab. Bewertet wird der Anteil der Unterrichtsstunden in den Kernkursen, die ESG-Themen gewidmet sind, sowie der Anteil der Zeit, die darauf verwendet wird, zu lehren, wie Organisationen eine Netto-Nullbilanz erreichen können. IE, wo es inzwischen kein Papier mehr gibt, ist ebenfalls die Nummer 1 in der Kategorie Carbon Footprint.

Das neue FT-Ranking zeigt, wie wenig die Ranglisten die Realität widerspiegeln. Online MBAs haben in letzter Zeit - bedingt auch durch die Pandemie - enorm an Bedeutung gewonnen und werden weiter zunehmen. Das gilt vor allem für die USA, wo U.S. News im Januar 344 Programme bewertete.

Im FT-Ranking sind dagegen nur zehn Schulen vertreten, von denen sechs Schulen in Europa liegen. Einige - wie die ESMT und die WHU - sind noch zu jung. Denn um an dem Ranking teilzunehmen, muss das Programm

EDITORIAL

MBA im Wandel



Der MBA-Markt bewegt sich. Noch wird das ein- oder zweijährige Präsenzstudium bevorzugt, doch die Alternativen sind zunehmend gefragt. Warum den Job aufgeben, um ein MBA-Studium zu beginnen? Warum etwas lernen, was sich in der Praxis nicht ein- und umsetzen lässt? Und warum etwas lernen, was nach dem Ende des Studiums längst wieder überholt ist? Flexibilität ist das neue Mantra. Lernen, was man gerade braucht und es dann vielleicht später aufstocken zu einem MBA. Das klingt attraktiv. Doch es stellt das akademische System infrage. Wer die Grundlagen nicht beherrscht, kann auch die neuesten Entwicklungen nicht einordnen. Häppchenlernen ist allenfalls sinnvoll, wenn das Grundwissen da ist. Die Business Schools stehen vor einem Dilemma. Halten sie am bisherigen Modell fest, sind sie nicht mehr attraktiv, bekommen weniger Studieren und weniger Einnahmen. Aber wie weit kann man gehen? Der Marketingerfolg des Power MBA sollte ein Alarmzeichen sein. Ein paar kurze Videos von bekannten Gründern sind offenbar attraktiver als Vorlesungen von renommierten Professoren. Erfolg im Einzelfall statt fundierter Theorie. Selbstdarstellung statt Selbstreflexion. Das alles verpackt in leicht verdauliche Häppchen.

Auch ChatGPT stellt vieles infrage. Die Künstliche Intelligenz besteht Prüfungen und kann Essays schreiben. Das MBA-Portal *Poets&Quants* hat das ausprobiert - mit verblüffenden Ergebnissen. Gibt man ein paar persönliche Details ein, kommt ein ganz passables Ergebnis heraus. Warum also noch lange an den richtigen Formulierungen tüfteln, wenn alles mit ein paar Klicks geht? Zumindest bietet das Ergebnis eine gute Grundlage, an der man ja noch feilen kann. Business Schools müssen sich daher neue Auswahlinstrumente einfallen lassen. Und selbst ein Ranking kann ChatGPT erstellen. Das basiert zwar nur auf vergangenen Daten und Schulen, die dort nicht auftauchen, kommen auch nicht auf die Rangliste. Aber schlechter, als so manches Ranking muss es auch nicht sein. Die große Frage ist, was kann man noch glauben? Und was ist echt und was Fake?

Bärbel Schwertfeger



**Excellence in
Management
Education**

WHU
Otto Beisheim School of Management



**Develop a global business mindset.
Become an influential and effective leader.**

**Full-Time
MBA Program**

12 months
Start: April and
September

**Part-Time
MBA Program
(Weekend Format)**

24 months
Start: September

**Global Online
MBA Program**

24 or 36 months
Start: March and
September

**21
20
19**

#1 in Germany
Full-Time MBA Program
Financial Times Ranking
EXCELLENCE PROVEN YEAR AFTER YEAR



WHU – Otto Beisheim School of Management
mba@whu.edu, www.mba.whu.edu

Testteilnehmer beantworten müssen. Der als am schwierigsten angesehenen Teil des Tests, das quantitative Denken, wird um zehn Fragen von 31 auf 21 reduziert. Auf diese Weise verkürzt der Graduate Management Admission Council die Zeit für diesen Teil von 62 auf 45 Minuten.

Die Fragen im Bereich des sprachlogischen Denkens werden auf 23 Fragen von derzeit 36 gekürzt, während die Zeit für diesen Teil des Tests um 20 Minuten auf 45 von derzeit 65 Minuten reduziert wird.

Im „Critical Reasoning“ soll die Fähigkeit gemessen werden, Argumente zu formulieren, und zu bewerten und zu einem Handlungsplan zu formulieren oder zu bewerten. Sie basieren auf einer kurzen Lese Passage und der Frage, welche der fünf Antwortmöglichkeiten ein Argument stärkt oder schwächt, warum das Argument fehlerhaft ist oder das Argument stark unterstützt oder schädigt. Der 30-minütige Teil des Tests, in dem es um analytisches Schreiben geht, entfällt vollständig. Im Abschnitt „Data Insights“ geht es um Data Sufficiency (Fähigkeit, ein quantitatives Problem zu analysieren, relevante Daten zu erkennen und zu bestimmen, wann genügend Daten zur Lösung des Problems vorhanden sind). Multi-Source Reasoning (Fähigkeit, Daten aus mehreren Quellen zu untersuchen, z. B. Textpassagen, Tabellen, Grafiken oder eine Kombination aus diesen drei Quellen), Tabellenanalyse (Fähigkeit, eine Datentabelle zu sortieren und zu analysieren), Interpretation von Grafiken (Fähigkeit, die in einem Diagramm oder einer anderen grafischen Darstellung dargestellten Informationen zu interpretieren, um Zusammenhänge zu erkennen und Schlussfolgerungen zu ziehen), zweiteilige Analyse (Fähigkeit, komplexe Probleme zu lösen. Sie können quantitativ, verbal oder eine Kombination aus beidem sein).

Die Anmeldungen für den neuen GMAT-Test werden ab dem dritten Quartal dieses Jahres angenommen.

Der GMAT (Graduate Management Admission Test) gilt bei rund 7000 Studiengängen und über 2.000 Business Schools weltweit als Zulassungsvoraussetzung. Der Test misst verbale und mathematisch/logische Fähigkeiten und wird nur auf Englisch und computerunterstützt durchgeführt. Die Ergebnisse können

seit vier Jahren laufen. Weiter müssen 70 Prozent der Inhalte online geliefert werden. Die Studierenden müssen einen Auswahlprozess durchlaufen und eine Prüfung am Ende ablegen. Teilnehmen können zudem nur Schulen, die von AACSB oder EQUIS akkreditiert sind. Das FT-Ranking ist auch offenbar wenig attraktiv für die Schulen. Nur 23 Schulen nahmen an dem 10. Online-Ranking teil. Letztes Jahr waren es noch 29 Schulen. Einige wurden gestrichen, weil sie die Rücklaufquote bei den Fragebögen von 20 Prozent der Alumni nicht erreichten. Und auch bei der FT scheint man die Rangliste nicht mehr für wichtig zu halten. So fehlt diesmal ein begleitender Artikel, der die Ergebnisse einordnet.

www.rankings.ft.com

Neuer GMAT: Kürzer und weniger Fragen

Nach dem starken Rückgang der Teilnehmerzahlen an standardisierten Tests verkürzt das Graduate Management Admission Council (GMAC) seinen GMAT-Test um fast eine Stunde, streicht die Aufsatzpflicht und macht alle Fragen zu Multiple-Choice-Fragen. Der überarbeitete Test mit dem Namen GMAT Focus Edition wird nur noch drei 45-minütige Abschnitte enthalten, die in beliebiger Reihenfolge abgelegt werden können. GMAC erlaubt es den Testteilnehmern außerdem, bis zu drei Antworten pro Abschnitt mit Le-sezeichen zu versehen und später zu ändern, so dass die Teilnehmer ihre Teststrategie optimieren können.

Derzeit besteht der GMAT aus vier Abschnitten und dauert drei Stunden und sieben Minuten, ohne optionale achtminütige Pausen.

Der neue Test wird aus drei Abschnitten bestehen und nur noch zwei Stunden und 25 Minuten dauern, ohne Pausen. GMAC streicht die 30-minütige Bewertung des analytischen Schreibens und behält die Abschnitte zum quantitativen Denken, zum sprachlichen Denken und zum integrierten logischen Denken bei.

Die neue, gestraffte GMAT-Prüfung wird weitaus weniger Fragen enthalten, die die



zwischen 200 und 800 Punkten liegen. Lange war er der einzige akzeptierte Zulassungstest bei MBA-Programmen. Inzwischen bekommt er zunehmend Konkurrenz durch den Test GRE (Graduate Record Examinations), der bisher generell für Master-Studiengänge eingesetzt wurde und im Gegensatz zum GMAT nicht speziell für Business Schools entwickelt wurde.

www.mba.com

Tomorrow's MBA:

Vollzeit-MBA weiter gefragt

Obwohl die Zahl der Online-Angebote in den letzten Jahren stark angestiegen ist, bevorzugen Studieninteressenten nach wie vor das Vollzeit-Studium auf dem Campus (40 Prozent). 48 Prozent präferieren sogar ein zweijähriges Programm, wie es vor allem in den USA angeboten wird. Blended Learning (28 Prozent) wird immer beliebter, aber nur elf Prozent bevorzugen einen Online MBA. Das zeigt die neueste Studie „Tomorrow's MBA“ von dem Beratungsunternehmen CarringtonCrisp in Zusammenarbeit mit EFMD (European Foundation for Management Development). Befragt wurden 1.658 Personen aus 30 Ländern – etwa 60 Prozent waren männlich und 39 Prozent weiblich. Die Daten wurden im November und Dezember 2022 erhoben, um die Einstellungen und Wünsche in Bezug auf MBA-Programme zu ermitteln. Die größte Gruppe verfügte über sieben bis neun Jahre Berufserfahrung und hatte im letzten Jahr ein Gehalt vor Steuern von 70.001 bis 90.000 britischen Pfund. Knapp die Hälfte der Teilnehmer gab an, sich über MBA-Studiengänge informiert zu haben und sich wahrscheinlich innerhalb der nächsten zwölf Monate für ein Programm zu bewerben.

Drei Jahre später beeinflusst die Corona-Pandemie weiterhin die Entscheidungen von Studieninteressierten. Zwei Drittel (66 Prozent) stimmen zu, dass die Pandemie die Wahrscheinlichkeit erhöht hat, einen MBA zu absolvieren. Allerdings geben auch 60 Prozent an, dass sie jetzt andere Studienoptionen als einen MBA in Betracht ziehen, um ihre Karriere zu unterstützen. Dies spiegelt die wachsende Beliebtheit anderer Angebote



wider. Dabei ist „The Power MBA“, ein nicht-akademisches Programm, das vor allem aus kurzen Videos von bekannten Unternehmern anbietet, am besten bekannt – wohl nicht zuletzt aufgrund des massiven Marketings. 43 Prozent würden es in Erwägung ziehen. 37 Prozent sehen den Plattform-Anbieter von Kursen Coursera als Alternative und 36 Prozent Quantic, ein in den USA anerkanntes Fernstudium und innovatives Online-Programm mit einer speziellen Lerntechnik. 70 Prozent glauben, dass es sehr wichtig ist, dass ein MBA-Studium in enger Zusammenarbeit mit Unternehmen entwickelt wurde und ein in Praxis anwendbares Curriculum anbietet. 72 Prozent halten es für sehr wichtig oder extrem wichtig, seinen Job nicht für einen MBA-Abschluss aufgeben zu müssen. 71 Prozent sehen einen stackable (aufstockbaren) MBA-Abschluss, wo Studierende einzelne Module belegen und zahlen können, für ein sehr oder extrem attraktives Angebot. Fast die Hälfte (46 Prozent) der angehenden Studierenden gab an, dass ihre bevorzugte Business School außerhalb ihres Heimatlandes liegt. Viele werden jedoch von einem internationalen Studium abgehalten: 43 Prozent können ihren Arbeitsplatz nicht aufgeben, während etwas mehr als ein Drittel (34 Prozent) aufgrund persönlicher Umstände nicht ins Ausland reisen kann. Der gleiche Prozentsatz (34 Prozent) kann es sich einfach nicht leisten, für ein Studium ins Ausland zu reisen.

Bei der Auswahl des MBA-Studiums achten noch immer 94 Prozent auf Rankings. 32 Pro-

zent geben das *Financial-Times*-Ranking an, 30 Prozent des *Forbes*-Ranking. Immerhin 18 Prozent achten auf das Positive Impact Rating, das keine Ranglisten anbietet, sondern die gesellschaftliche Wirkung misst.

Die Studie „Tomorrow's MBA“ zeigt auch, dass KI zum ersten Mal das Thema Nummer 1 ist, das Studenten in einem MBA-Studium suchen, neben Business und Financial Environment (31 Prozent). Weitere gefragte Themen sind Wirtschaftsrecht (25 Prozent), Corporate Finance (23 Prozent) und Data Analytics & Decision Making (20 Prozent). Zum ersten Mal taucht der Klimawandel (16 Prozent) in der Liste der 30 wichtigsten Inhalte auf Platz 8 auf.

„Der Anstieg der KI-Inhalte ist eine direkte Reaktion auf die rasante Verbreitung dieser Technologie in den letzten Monaten“, sagt Andrew Crisp, Autor der Studie. „Sie muss ein grundlegender Bestandteil des Lehrplans jeder Business School sein.“ Das Thema Nachhaltigkeit stehe zwar schon seit einigen Jahren auf der Agenda vieler Schulen, werde aber jetzt in großem Umfang in die Studiengänge aufgenommen. „Die Studenten erkennen die dringende Notwendigkeit, den Klimawandel zu bekämpfen, und die Bemühungen vieler Arbeitgeber, dieses Problem anzugehen“, so Crisp.

Die Studie „Tomorrow's MBA“ zeige, dass aktuelle MBA-Markt eine Herausforderung für Business Schools ist. Einerseits änderten sich die Anforderungen der Studierenden an die Themen schnell, auf der anderen Seite gebe es immer mehr alternative Lernmöglichkeiten.

www.carringtoncrisp.com

MBA Hintergrund

Konferenz:

Transformation der Hochschulbildung

Auf der Konferenz „Reinventing Higher Education (RHE)“ diskutierten Hochschulvertreter aus der ganzen Welt zwei Tage wichtige Trends in der heutigen Hochschulbildung. Unter dem Thema „New Humans, New Society, New Higher Education“ ging es um beschäftigungsfähige Hochschulabsolventen, internationale Mobilität, Süd-Nord-Partnerschaften, Dekolonisierung und die Umsetzung einer Ubuntu-Vision für die globale Hochschulbildung. Die Konferenz wurde gemeinsam von der spanischen IE University und University of Cape Town (UCT) im März in Kapstadt, Südafrika, ausgerichtet.

„Insgesamt wird der Schwerpunkt der Konferenz darauf liegen, wie wir offenere, integrativere, gerechtere und kooperativere Hochschulsysteme schaffen können“, sagte Sue Harrison, Deputy Vice-Chancellor der UCT in ihrer Eröffnungsrede. Dabei müssten

Präsenzunterricht bevorzugt





Hochschulen auch auf die technologischen Entwicklungen reagieren. „Technologie verhilft zu einer privilegierten Situation, der Personalisierung von Lernen“, erklärte der Präsident der Universität IE, Santiago Iñiguez. Man müsse einige der heiligen Kühe schlachten und näher am Markt sein. Forschung müsse einen Einfluss auf das Handeln haben, beschrieb er die Agenda. Und es gehe darum, alternative Wege zur Förderung der grenzüberschreitenden Mobilität von Studierenden, Lehrkräften und Wissen zu schaffen. Die Konferenz dient seit ihrer 2010 als jährlicher Reflexionspunkt für die Akteure der akademischen Gemeinschaft, um über den aktuellen Stand und die künftige Entwicklung der Hochschulbildung zu diskutieren, betonte Geoffroy Gerard, Direktor der Konferenz und Generaldirektor der IE-Stiftung. Die Teilnehmenden kamen von Universitäten in Australien, Deutschland, Großbritannien, Ghana, Italien, Kanada, Libanon, Mexiko, Nigeria, Ruanda, Singapur, Südafrika, Tansania, Thailand und den USA.

„Wir brauchen ein holistisches Lehren und Lernen“, fordert Mamphela Ramphele, ehemalige Vize-Kanzlerin der Universität Kapstadt und Präsidentin des Club of Rome. „Universitäten sind hierarchische Silos, die wir überbrücken müssen.“ Aufgabe sei es Menschen auszubilden, die die Change Maker der Welt werden, die Kluft zwischen Wissen und Handeln schließen und eine neue Gesellschaft schaffen. „Wir müssen das koloniale Modell überwinden und Afrika zurückfordern“, so die politische Aktivistin. Studierende dürften nicht nur Ingenieurwissenschaften und Medizin lernen, sondern müssten auch das Wissen darüber haben, wie sich Menschen verhalten.

Dabei spielt auch die uralte afrikanische humanistische Philosophie Ubuntu eine Rolle. Ubuntu basiere auf der Überzeugung, dass ein Mensch nur ein Mensch durch andere Menschen sei, sagte Bonaventure Rutinwa, Deputy Vice Chancellor Academic an der University of Dar es Salaam in Tansania. Es gehe um die Wahrnehmung des anderen, die in alle Fächer integriert sei. „Das hat sich seit den 90er Jahren komplett geändert“, kritisierte Rutinwa. „Jetzt geht es nur darum, dass die Absolventen beschäftigungsfähig sind, also von einem kollektiven zu einem individuellen Ansatz.“ IE-Präsident Iñiguez, der gerade ein Buch über Philosophie und Management (Philosophy Inc.: Applying Wisdom to Everyday Management) veröffentlicht hat, forderte

dagegen wieder einen ganzheitlichen Ansatz. Man müsse die Geisteswissenschaften (Liberal Arts) zurückbringen. Auch Ingenieure müssten sich damit befassen.

„Universitäten vergessen die Menschen mit in ihrer Laufbahn“, sagte Venky Shankaraman, Vice Provost an der Singapore Management University (SMU). „Sie sind auf junge Menschen fixiert.“ An der SMU arbeite man derzeit an einem flexiblen Master-Programm, das auf Berufstätige zugeschnitten sind, dem sogenannten Industry-Master. Die Regierung habe das erkannt und unterstütze das Programm finanziell.

Die Konferenz fand in der im Oktober eröffneten d-School des Hasse Plattner Instituts statt. Die Teilnehmenden bekamen dabei auch eine Einführung in Design Thinking und sollten die Hochschule der Zukunft mit Lego und Figuren bauen - für viele eine ganz neue Erfahrung. Studenten der UCT präsentierten danach ihre Vorschläge, in denen das soziale Miteinander, Ethik und Moral, Nachhaltigkeit und die Nähe zu Unternehmen eine wichtige Rolle spielten.

„Wir müssen stärker auf die Studenten hören und sie zu Wort kommen lassen“, resümierte Sue Harrison, UCT-Deputy Vice-Chancellor Harrison. IE-Präsident Iñiguez machte den Vorschlag, dass jeder Teilnehmende zur nächsten Konferenz zwei Studierende seiner Universität mitbringt. Sie findet in Miami statt.

www.rhe.ie.edu



Sechs Business Schools gründen das European Scaleup Institute

Sechs führende europäische Wirtschaftshochschulen bündeln ihr Fachwissen im *European Scaleup Institute (ESI)* - einer neuen Plattform, die akademische Exzellenz und Praktiker aus ganz Europa zusammenbringt, um wachstumsstarke Unternehmen, Regierungsorganisationen und politische Entscheidungsträger bei der Überwindung der Scaleup-Lücke zu unterstützen. Skalierende und wachstumsstarke Unternehmen spielen in der Wirtschaft eine zentrale Rolle als Vorreiter für Innovation und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Aber nur ein Bruchteil der Start-ups schafft es, sich zu vergrößern, insbesondere in Europa.

„Mit dem neuen Institut wollen wir unser akademisches und betriebswirtschaftliches Wissen darüber erweitern, was nötig ist, damit Unternehmen einen erfolgreichen Wachstumspfad einschlagen können“, sagt Professor Dries Faems, Inhaber des Lehrstuhls für Entrepreneurship, Innovation and Technological Transformation an der WHU.

Aufbauend auf dem umfassenden Wissen der Forschungszentren und der Fakultät der sechs Business Schools sowie der umfangreichen Branchenexpertise von Nordic Innovation will das Institut dazu beitragen, dass Europa durch gemeinsame Forschungs- und Bildungsinitiativen über die Grenzen hinweg zu einem führenden globalen Scaleup-Ökosystem wird. Das Institut wird neue Lösungen, frische Erkenntnisse und Ratschläge zur Bewältigung der strukturellen Herausforderungen bieten, mit denen europäische Scaleups derzeit konfrontiert sind.

Das European Scaleup Institut wurde von der Vlerick Business School (Belgien), der Rotterdam School of Management (RSM) und dem Erasmus Centre for Entrepreneurship | EUR (Niederlande), der ESSEC Business School (Frankreich), der ESADE Business School (Spanien), der Nova School of Business and Economics (Portugal) und der WHU Otto Beisheim School of Management (Deutschland) gegründet. Zudem gehört auch Nordic Innovation - eine Organisation des Nordischen Ministerrats, die Unternehmertum, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit in den nordischen Ländern fördert, dazu.

Zur Eröffnung veranstaltet das neue Institut am 1. und 2. Juni eine Scaleup-Konferenz an der Nova School of Business and Economics in Portugal.

www.scaleupinstitute.eu

Executive Education

INSEAD erfindet lebenslanges Lernen neu

INSEAD gibt die Einführung des INSEAD Learning Hub bekannt, einer abonnement-basierten mobilen App für lebenslanges Lernen. Da die Welt immer komplexer wird und sich die Geschäftswelt schneller denn je verändert, erfordert der Erfolg in der Arbeit ein kontinuierliches lebenslanges Lernen, das sich von einem lehrerzentrierten zu einem lernerzentrierten Ansatz entwickelt hat. Führungskräfte suchen zunehmend nach Lösungen, die das Lernen in den Arbeitsablauf integrieren.

Durch den INSEAD Learning Hub erhalten die Lernenden einen kuratierten und personalisierten Zugang zur globalen INSEAD-Community und zu Wissen von INSEAD-Professoren, führenden Alumni sowie anderen Praktikern und Akademikern und sie können sich mit globalen Vordenkern und Gleichgesinnten in den verschiedenen Communities austauschen. Sie erhalten kostenlosen Zugang zu den neuesten und relevantesten Erkenntnissen darüber, wie Unternehmen zu einer naturverträglichen Welt beitragen können, und zwar durch Inhalte zu Themen wie regenerative Wirtschaft und umweltfreundliche Unternehmensführung, die vom INSEAD Hoffmann Global Institute for Business & Society in Zusammenarbeit mit dem Weltwirtschaftsforum und führenden Organisationen wie Capitals Coalition, rePLANET und Systemiq Ltd. zusammengestellt und kuratiert werden.

Ferner bekommen sie vorrangigen Zugang zu den neuesten Forschungsergebnissen und Erkenntnissen von INSEAD Knowledge, Digital@INSEAD und Forschungszentren wie dem Maag INSEAD Centre for Entrepreneurship, dem Emerging Markets Institute, der Africa Initiative und anderen.

Sie können an Hub Live teilnehmen, einer Reihe von regelmäßigen Live-Online-Sitzungen mit Vordenkern zu aktuellen Themen. Und sie können „Stufen“ von Lernzielen erreichen, die in Zertifizierungswege innerhalb des INSEAD-Ökosystems überführt werden. „Von der Entwicklung des ersten einjährigen MBA-Programms über die Einführung der ersten unternehmensspezifischen Programme bis hin zu maßgeschneiderten Online-Programmen - der Innovationsgeist ist ein wesentlicher Bestandteil der DNA von INSEAD“, sagt Professor Peter Zemsky, stellvertretender Dekan von INSEAD und Dekan für Innovation. Das Abo-Modell hat zwei Phasen. Die erste Phase (bis Sommer 2023) umfasst den kostenlosen Zugang, damit Führungskräfte, Manager und leitende Angestellte auch außerhalb der INSEAD-Community von der transformativen Lernerfahrung profitieren können. Es integriert maßgeschneiderte INSEAD-Programme für Führungskräfte und offene Programme, um die Lernerfahrung zu bereichern und die vielfältige Nutzergemeinschaft zu vergrößern.

In der zweiten Phase gibt es weiter einen kostenlosen Zugang zu Standardinhalten sowie gegen eine jährliche Abonnementgebühr den Zugang zu Premium-Inhalten, die auf Lernende zugeschnitten sind (eine breitere Bibliothek von Inhalten, Live-Sitzungen mit Akademikern und Praktikern, exklusive Verbindungen mit bestimmten Communities und eine personalisierte Lernreise zur Erweiterung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten).

www.insead.edu



© INSEAD

IMD lanciert neues Stipendium für Frauen im Finanzbereich

Obwohl immer mehr Frauen eine Karriere im Finanzwesen anstreben, sind sie den Männern immer noch zahlenmäßig weit unterlegen, insbesondere in Führungspositionen. Um dieses Ungleichgewicht auszugleichen und einen Beitrag zu einer vielfältigeren und geschlechtergerechteren Geschäftswelt zu leisten, hat das IMD ein neues „Women in Finance Fellowship“ ins Leben gerufen.

Das Stipendium fördert bis zu 20 Prozent der Gebühren des IMD-Programms „Strategische Finanzen“ und steht Frauen offen, die über mehr als zehn Jahre Erfahrung im Finanzdienstleistungsbereich verfügen und nachweislich Erfolge und Auswirkungen erzielt haben. „Der Fortschritt bei der Gleichstellung der Geschlechter ist zu langsam, insbesondere in traditionell von Männern dominierten Bereichen wie dem Finanzwesen“, sagte Professor David Bach, Dekan für Innovation und Programme am IMD. „Mit dieser Initiative hoffen wir nicht nur, einen kleinen Beitrag zur Beschleunigung des Wandels zu leisten, sondern wir glauben auch, dass alle Programmteilnehmer von vielfältigeren Stimmen und Perspektiven profitieren werden.“

Das IMD beschloss, das neue Stipendium einzuführen, als Daten zeigten, dass in den letzten fünf Jahren nur 19 Prozent der Teilnehmer an dem Programm „Strategische Finanzen“ Frauen waren.

Das IMD-Programm ist darauf ausgerichtet, Finanzfachleuten ein Verständnis für die neuesten finanziellen und wirtschaftlichen Trends, Herausforderungen, Konzepte und Instrumente zu vermitteln. Die Teilnehmer arbeiten praxisnah an den Herausforderungen, mit denen sie in ihren aktuellen Positionen konfrontiert sind, und erhalten Feedback und Ratschläge von den Teilnehmern. Um sich für das Stipendium zu bewerben, müssen die Kandidatinnen ein Essay einreichen, in dem sie ihren beruflichen Werdegang beschreiben und darlegen, welchen Beitrag sie zur Förderung weiblicher Talente im Finanzsektor leisten würden.

www.imd.org

ESMT Berlin vergibt Stipendien für Frauen

Die ESMT Berlin vergibt mehrere Voll- und Teilstipendien zur Förderung von Frauen in C-Level- und höheren Management-Positionen. Insgesamt werden zehn Stipendien für die drei Flaggschiffprogramme vergeben: Bringing Technology to Market (zwei Teilstipendien im Wert von je 6.200 Euro, Bewerbungsschluss: 30. April 2023), Executive Transition Program (zwei Vollstipendien im Wert von je 24.900 Euro und zwei Teilstipendien im Wert von je 12.450 Euro) und das General Management Seminar (zwei Vollstipendien im Wert von je 18.800 Euro und zwei Teilstipendien im Wert von je 9.400 Euro, Bewerbungsschluss: 31. Mai 2023). Die Stipendien richten sich insbesondere an talentierte Frauen in leitenden Führungspositionen, die sich zum Beispiel auf eine Top-Management-Position vorbereiten, einen Unternehmensbereich verantworten oder im B2B-Vertrieb weltweit hohe Verantwortung tragen.

Die Teilstipendien werden in Zusammenarbeit mit dem 30%-Club vergeben, einer globalen Kampagne für die Geschlechtervielfalt. Sie zielt darauf ab, die Zahl der Frauen in den Vorständen und im Senior Management zu erhöhen. Gestartet ist die Initiative 2010 in Großbritannien und hat sich seitdem auf vierzehn weitere Länder und Regionen ausgeweitet. Die Stipendien sind Teil der Bestrebungen der ESMT, sich für das Gleichgewicht zwischen den Geschlechtern in der Wirtschaft einzusetzen und Frauen dabei zu helfen, einflussreiche Positionen zu erreichen.

www.esmt.berlin

MBAintern

Die nächste Ausgabe erscheint am

2. Mai 2023

www.MBAintern.de